

**Tourismus:**

Urlauber strömen wieder zuverlässig nach Bad Wildbad.

SEITE 14

PFORZHEIMER ZEITUNG | NUMMER 175

DIENSTAG, 1. AUGUST 2023 | 13

**MINISTER STELLT SICH DER DEBATTE ZUR KRANKENHAUSREFORM**

# Lauterbach und die Gesundheitsbaustellen

- Was bedeutet eine neue Klinikfinanzierung für die Region Nordschwarzwald?
- In Calw hört sich der Bundesgesundheitsminister Sorgen und Hoffnungen an.



ALEXANDER HEILEMANN | CALW

Als Karl Lauterbach am Montag kurz nach 13 Uhr das Landratsamt Calw verlässt, um weiter nach Freudenstadt zum nächsten Krankenhaus zu reisen, hinterlässt er entspanntere Mienen, aber auch einige Menschen, denen die Aufregung noch ins Gesicht geschrieben ist. So ist das wohl, wenn man wie der Bundesgesundheitsminister und SPD-Politiker die Art und Weise gründlich umkrempelt, wie Krankenhäuser in Deutschland ihr Geld bekommen.

Martin Oberhoff, stellvertretender ärztlicher Direktor des Kreisklinikums Calw-Nagold, freut sich, dass Lauterbach das 250-Millionenprojekt mit dem Klinikneubau auf Calws Stammheimer Feld, dem entstehenden Campus für Ärztehäuser, Pflege und Prävention oder die Sanierung von Nagold als Schwerpunkt-Krankenhaus als etwas betrachtet, das gut zur Reform passe. Oberhoff diskutiert darüber mit seiner Kollegin Barbara John, Chefärztin und Krebspezialistin aus Leonberg. Sie hat die Sorge, Lauterbachs Pläne würden eher ganz große Häuser wie Uni-Kliniken stärken.

Ein paar Meter weiter besprechen Pflegerinnen aus Nagold sehr skeptisch, was sie gehört haben. Ihre Angst: Es werde trotz aller Reformideen dabei bleiben, dass eine Pflegekraft in Deutschland mit 13 bis 15 Patienten mehr als doppelt so viele Menschen betreuen müsse wie in den Niederlanden. Und ein 70-jähriger Frauenarzt aus Calw erkennt zwar an, dass Lauterbach ambulante Angebote stärken will, doch in der heutigen Realität habe ein Praxissterben begonnen.

Viel zu tun für die Politik. Es passt ganz gut, dass Lauterbachs Besuch im Wahlkreis seiner SPD-Bundesvorsitzenden Saskia Esken zwei Stunden zuvor auf einer Baustelle beginnt. Zur Freude seiner Gastgeber sieht er diese besondere Baustelle auf dem Stammheimer Feld als Teil der Lösung der vielfältigen Probleme. Im Rohbau steht dort bereits die neue Klinik, die im



Beim Baustellenbesuch auf dem künftigen Calwer Gesundheitscampus lässt sich Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD/Mitte) von Landrat Helmut Riegger (CDU/links neben ihm) und der Calwerin und SPD-Bundesvorsitzenden Saskia Esken erläutern, was auf dem Stammheimer Feld entsteht. FOTOS: RÖHR



Vorfreude auf die neue Klinik – auch bei Calws OB Florian Kling (SPD/links).

kommenden Jahr startet. Direkt daneben entsteht ein Haus der Gesundheit, das mit einem Zentrum für Haus- und Fachärzte, Präventionsangeboten der AOK Nordschwarzwald und anderem, die Klinikleistungen mit ambulanter Medizin ergänzt.

Für Esken, lange Jahre selbst Kreisrätin in Calw, ist der wachsende Campus ein Beispiel für „kluge Entscheidungen, die im Kreis für die Gesundheitsversorgung getroffen worden sind.“ Landrat Helmut Riegger und Calws Oberbürgermeister Florian Kling sehen das genauso. Riegger ist überzeugt, dass in Calw vieles von dem bereits umgesetzt wird, was die politische Reform erreichen möchte.

Esken ist es wichtig, dass der Minister zu hören bekommt, was

**„Für deutschlandweit 1719 Klinikstandorte werden wir in Zukunft nicht mehr das Pflegepersonal und nicht mehr die Ärzte haben.“**

KARL LAUTERBACH (SPD), Bundesgesundheitsminister

Ärzte, Pflegekräfte und andere über die Reformanstrengungen denken. Lauterbach macht das gerne. Auch wenn er als Gesicht der Gesundheitspolitik in Deutschland nicht nur Freunde hat und starken Personenschutz immer in seiner Nähe braucht. Lauterbach geht das offensiv an. Er sagt den Besuchern, das heutige Finanzierungssystem würden

**Darum geht es bei der Krankenhausreform**

Bei der Medizin gehe es seit Jahren zu viel um wirtschaftliche Zahlen, sagen Karl Lauterbach und Saskia Esken. Die eigene Partei habe auch ihren Teil dazu beigetragen, so die SPD-Politiker. Im Kern sollen Fallpauschalen ihren Rang als Haupteinnahmequelle verlieren. Sie würden den falschen Anreiz setzen, so viel wie möglich stationär im Krankenhaus zu operieren und Spezialdisziplinen gegenüber der Grundversorgung bevorzugen. Wenn das Gesetz durchgeht und ab 2024 die Umsetzung beginnt, würden Kliniken ihr Geld nur noch zu 40 Prozent durch Pauschalen für die behandelten Fälle erhalten. **60 Prozent sollen sie in Form von Vorhaltpauschalen erhalten, die belohnen, dass man bestimmte Leistungen in einer bestimmten Qualität anbietet** – unabhängig davon, wie viel operiert wird. In Arbeit sind Leistungsgruppen, die bestimmen werden, welche Klinik was machen darf. Die Länder werden das entscheiden. Fallpauschalen sollen auch so angepasst werden, dass man unabhängig davon, ob ein Patient länger im Krankenhaus bleibt oder ob er nach dem Eingriff wieder heimgeht, gleich viel Geld erhält. *hei*

**„Ich wünsche Ihnen Kraft für die Reform. Wir können sie brauchen.“**

HELMUT RIEGGER (CDU), Calws Landrat, mit Blick auf die Finanznöte der Kliniken



Der Krankenhaus-Rohbau steht schon.

viele kleine Kliniken nicht mehr lange überleben. Er macht aber auch keinen Hehl daraus, dass die Reform selbst ebenfalls zu Schließungen führen werde. Insgesamt weniger Krankenhäuser würden dem Personal Luft verschaffen.

Das antwortet er in der Debatte auch den Pflegevertretern, für die Tanja Pardela das Wort ergreift. Sie vermisst Gewicht für die Anliegen ihres Berufsstands, akademische Abschlüsse oder das Vertrauen, mehr Aufgaben zu übernehmen. Themen, an denen Lauterbach ebenfalls bereits arbeitet. Und weitere Gesetze sollen die Situation der Praxen stärken und die Zahl der Medizinstudenten vergrößern. Baustellen über Baustellen eben.

CDU-Mann Riegger lobt Lauterbach schon alleine dafür, dass er die schwierigen Themen überhaupt anpacke. Man solle nicht alles im Vorfeld zerreden. SPD-Mann Kling warnt dagegen wie auch Kreisrat und Kardiologe Bernhard Plappert davor, die Hürden für Leistungsgruppen, die bestimmen werden, was eine Klinik machen darf, im ländlichen Raum nicht zu hoch anzulegen. Lauterbach nimmt das mit nach Berlin. Zuvor hat er den Krankenkassen aber noch etwas mitgegeben: Sie würden die Leistungen der Pflege in Krankenhäusern mit zu großer Verzögerung bezahlen. Der neue Chef der AOK Nordschwarzwald, Claus Bannert, notiert sich das sofort. Er wolle prüfen, ob da ein Problem bestehe, sagt er.

## B 294 bis Neuenbürg gesperrt

- Der Bau des Arlingertunnels und Fällarbeiten machen das im August und September nötig.

**PFORZHEIM/BIRKENFELD.** Wegen des Tunnelbaus im Pforzheimer Arlinger ist die B294 zwischen Birkenfeld und Pforzheim seit Anfang Februar nur in eine Richtung befahrbar. Nun muss die Straße im Enzthal ab Montag, 14. August, bis voraussichtlich Freitag, 8. September, voll gesperrt werden, teilt das zuständige Regierungspräsidium (RP) Karlsruhe mit. Der Verkehr werde weiträumig umgeleitet. Nach der Vollsperrung werde dann wieder ein Fahrstreifen je Fahrtrichtung auf der B 294 zur Verfügung stehen, heißt es.

Im Zuge der Arbeiten soll oberhalb des Südportals des Arlinger Tunnels zudem eine rund 100 Meter lange Lärmschutzwand errichtet werden, so die Behörde weiter. Im Zuge der Vollsperrung werde das Forstamt des Enzkreises im Zeitraum vom 14. August bis zum 1. September, jeweils von Montag bis Freitag von 8.30 Uhr bis 15.30 Uhr, Baumfällarbeiten auf der B 294 zwischen Neuenbürg und Birkenfeld ausführen. Dieser Streckenschnitt wird ebenfalls voll gesperrt werden, eine Umleitung wird eingerichtet.

Während der Vollsperrung werden die Verkehrsteilnehmenden über die Arlingerstraße auf die Kreisstraße 4538 und die Landesstraße 565 nach Neuenbürg und dann bis zum Anschluss an die B 294 umgeleitet. Die Umleitung für den Schwerverkehr verläuft großräumig über die Dietlinger Straße auf die Landesstraße 565 Richtung Straubenhardt, weiter über die L 339 und die L 340 bis zum Anschluss an die B 294. Die Umleitungen werden ausgeschildert. Für Fahrplanänderungen und Umleitungen des Busverkehrs sei der zuständige Verkehrsverbund verantwortlich.

Die drei Ampeln in der Arlingerstraße und die Ampel in Birkenfeld, die bereits im Zuge der halbseitigen Verkehrsführung auf der B 294 für die Fußgänger eingerichtet wurden, bleiben bis zum Ende der Vollsperrung weiterhin bestehen. Ebenso die temporär eingeführten Halteverbote. *pm*

**GEMEINDERAT HAT ENTSCHEIDEN**

### Bald moderne elektronische Anzeigetafeln beim Omnibusbahnhof in Bad Wildbad

**BAD WILDBAD.** Die Stadt Bad Wildbad lässt sich den Umbau des Zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) einiges kosten. 491 000 Euro sind für den barrierefreien Umbau und die Installation einer dynamischen Fahrgastinformation insgesamt veranschlagt, wobei es Zuschüsse vom Land gibt. In der jüngsten Gemeinderatssitzung stimmten die Stadträte einstimmig für die Vergabe der elektroni-

schen Fahrgastinformation an einen Anbieter aus Hannover, der bereits in Calw aktiv ist und das dortige Anzeige- und Verwaltungssystem installiert hat. Rund 85 000 Euro kostet es, dass Fahrgäste Anzeigetafeln, Fahrzielanzeigen und Echtzeit-Informationen direkt am ZOB erhalten. Das Angebot liegt 20 Prozent über der Kostenschätzung. Von einer modernen Ausstattung, die inzwi-

schen landauf und landab üblich sei, sprach Stadtbaumeister Volkhard Leetz. „Ich hoffe, dass dann auch genug barrierefreie Busse fahren“, so Stadtrat Jürgen Schrupf (SPD) mit Blick auf den barrierefreien Umbau des ZOBs. Er kritisiert seit Jahren regelmäßig, dass auf der Strecke der Enzthalbahn zu wenig barrierefreie Züge für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen unterwegs sind. *nic*

**EINBRUCH**

### Diebstahl in Schnell-Restaurant

**CALW.** In ein Fast-Food-Restaurant in der Leibnizstraße eingebrochen sind in der Zeit von Freitag, 28. Juli, bis Samstag, 29. Juli, unbekannte Täter. Sie öffneten gewaltsam einen Safe und entwendeten insgesamt einen vierstelligen Bargeldbetrag, so die Polizei. *pol*

Das Polizeirevier Calw bittet Zeugen, sich unter der Rufnummer (0 70 51) 16 10 zu melden.

**UNFALL**

### Schaden durch betrunkenen Fahrer

**BAD LIEBENZELL.** Ein 52-jähriger Citroen-Fahrer versuchte am Samstag, 29. Juli, gegen 23 Uhr sein Fahrzeug in der Hindenburgstraße am Fahrbahnrand abzustellen. Laut Polizei beschädigte er einen dort stehenden Opel, der dann gegen ein weiteres Fahrzeug stieß. Eine anschließende Atemalkoholkontrolle ergab 1,4 Promille. Der geschätzte Schaden liegt bei mehr als 5000 Euro. *pol*

**TERMIN IM BÜRGERHAUS**

### Blut spenden und Versorgung sichern

**SCHÖMBERG.** Das Deutsche Rote Kreuz ruft zur Blutspende auf, um eine flächendeckende Versorgung der deutschen Krankenhäuser mit Blutkonserven gewährleisten zu können. Der nächste Termin ist am 7. August von 15.30 bis 19.30 Uhr im Bürgerhaus – Salmbacher Straße 10 in Schömburg. Der Blutspendetermin kann online unter [www.blutspende.de/termine](http://www.blutspende.de/termine) reserviert werden. *pm*